

Haushaltsrede Oberbürgermeister Thomas Ebersberger zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2025 im Stadtrat Bayreuth am 29. Januar 2025

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir können Ihnen für das Jahr 2025 einen Haushaltsentwurf vorlegen, der trotz der Krisen der letzten Jahre, sei es nun Corona, Ukraine oder die erheblichen Mehrbelastungen, die auf die Kommunen überbürdet wurden, letztendlich bei der laufenden Verwaltungstätigkeit planerisch ein positives Ergebnis ausweist.

Aufgrund der immensen Investitionsausgaben der Stadt zeichnet sich allerdings für 2025 seit langen Jahren wieder eine Erhöhung der städtischen Verschuldung ab. Diese basiert im Wesentlichen auf umfangreichen Investitionen in die Zukunft, die auf der anderen Seite das Vermögen der Stadt deutlich mehren und letztendlich dazu beitragen, dass sich auch in den nächsten Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnten, faktisch eine Verbesserung der Lebensqualität und Sicherheit abzeichnet.

Lag die **Verschuldung** der Stadt 2004 noch bei 136 Mio. €, konnten die Schulden bis 2020 auf 65 Mio. € abgebaut und seitdem zum Stand 31.12.2024 auf 43 Mio.€ reduziert werden. Bei der Haushaltseinbringung waren wir noch auf Basis des vorgelegten Haushaltsplans 2024 von 74,5 Mio.€ Schuldenstand zum Jahresende ausgegangen. und davon, dass unsere Liquiditätsreserven aufgebraucht wären. Nunmehr konnten wir zum Jahreswechsel noch einen Bestand von über 20 Mio. € ausweisen.

Diese Entwicklung ist auf eine sparsame Haushaltsführung, eine erfreuliche Gewerbesteuerentwicklung, wie auch dem Umstand, dass natürlich nicht alle Investitionen im veranschlagten Jahr finanzwirksam werden, zurückzuführen.

Gleichzeitig sind die Investitionen angestiegen, z. B. 2023 78,2 Mio.€, 2024 71,5 Mio. €, im Gegensatz zu 2018 26,9 Mio. € oder 2019 32,5 Mio. €.

Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit und den Auflagen der Regierung ist weiter großes Augenmerk darauf zu richten, dass der Haushalt im konsumtiven Bereich sehr zurückhaltend aufzustellen ist, um die vor uns befindlichen wichtigen Investitionen in der Zukunft stemmen zu können.

Zwar wird es im Endergebnis wohl nicht zu den explosionsartigen Steigerungen der Verschuldung, wie im Haushaltsentwurf entsprechend den korrespondierenden Investitionsanmeldungen kommen, gleichwohl sind die Investitionen, sei es in Kindergärten, Schulen, Sicherheit oder Gesundheit so hoch, dass auch bei besten Fördervoraussetzungen und wirtschaftlichem Handeln eine erhebliche Ausweitung der Verschuldung mit entsprechenden Tilgungs- und Zinsleistungen auf die Stadt zukommen wird. Denn durch die beschlossenen Investitionsmaßnahmen ist ein entsprechender Anstieg der Verschuldung, wenn auch nicht ihre exakte Höhe und exakter zeitlicher Eintritt, der abhängig von der Umsetzungsgeschwindigkeit der Baumaßnahmen ist, abzusehen.

Allerdings sind die Investitionen in erster Linie in Gebäude zur Ausführung der Pflichtaufgaben zu sehen, was uns in der Zukunft natürlich auch eine gesteigerte Leistungsfähigkeit und Sicherheit garantieren wird und einen wirtschaftlichen Gegenwert schafft.

Aber auch dieser Haushalt ist „auf Kante genäht“, da natürlich z. B. die **Gewerbesteuereinnahmen** immer von der Gefahr einer Rückzahlung geprägt sind und die Prognosen in die Zukunft immer nur Schätzungen sein können. In Bayreuth ist seit langem festzustellen, dass wir nur wenige bedeutende Gewerbesteuerzahler aufweisen, die einen Großteil der Gewerbesteuerzahlungen aufbringen.

Dabei liegt die Zahl der gewerbsteuerzahlenden Betriebe bei 1.581. Dies entspricht 48,8% der erfassten Betriebe in der Stadt, wovon die 44 Bedeutendsten (2,8 % aller Gewerbesteuer zahlenden Betriebe) mit Zahlungen von über 150.000 € - über 70 % der Vorauszahlungen - leisten.

Auch wenn wir derzeit bezüglich der **Grundsteuer** immer wieder von deutlichen Steigerungen im Einzelfall hören, so haben wir als Gesamtaufkommen der Stadt für 2025 bei 31.285 veranlagten Grundstücken mit 12,2 Mio. € ca. 500.000 € weniger angesetzt, als im Jahr 2024. Letztendlich sind wir hier nur Überbringer des Resultats der von den Grundstückeigentümern in Zusammenarbeit mit dem Finanzamt ursächlich erwirkten Grundsteuermessbescheide.

Dass es Unterschiede in den einzelnen Beträgen gibt, war Wille des Bundesverfassungsgerichtes, ausgearbeitet von der Bundesregierung, zuzustellen von Kommunen. Die Auswirkungen werden uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Grundlage für die Berechnung war der Messbescheid des Finanzamts, den jeder Steuerpflichtige bereits erhalten hatte. Bei der Erhebung der Grundsteuer ist die Stadt Bayreuth an die jeweilige Festsetzung der Grundlagenbescheide des Finanzamts gebunden. Solange der Grundsteuermessbescheid nicht geändert wird, muss dieser zwingend von der Stadt Bayreuth umgesetzt werden. Vor allem in den nächsten zwei Jahren werden nach Angaben des Bayerischen Städtetages viele Messbetragskorrekturen von den Finanzämtern erwartet. Außerdem sind die Auswirkungen möglicher Erlassanträge der Steuerpflichtigen derzeit nicht absehbar.

Letztendlich können wir allerdings feststellen, dass es uns bessergeht als den meisten anderen vergleichbaren Städten. Mit einer Steuerkraft von 1529,58 €/EW liegen wir in Oberfranken auf Platz 2, in Bayern auf Rang 11 von 25 kreisfreien Städten.

Um unsere **Lebensqualität** zu sichern, müssen wir dafür sorgen, dass Bayreuth ein attraktiver Wirtschafts- und Wohnstandort bleibt, das Ehrenamt und das soziale Miteinander gefördert werden.

Nach intensiven Gesprächen mit dem Landkreis und dem Wirtschaftsministerium ist es uns gelungen, das RIZ nunmehr auf den Weg zu bringen. Eine Erhöhung der staatlichen Zuschüsse um ca. 1/3 auf 10 Mio. € steht in Aussicht, die Sparrunden im Bereich der Planung und die Unterstützung der Oberfranken-Stiftung wird dieses gemeinsame Projekt ermöglichen.

Darüber hinaus läuft der Prozess zur Belebung der Innenstadt, die Errichtung zumindest zweier weitere Hotels erscheint möglich, um die steigende Nachfrage zu bedienen.

Nachdem mittlerweile die hohen Übernachtungszahlen wohl die Einführung einer Tourismusabgabe rechtfertigen, wird von der Verwaltung in nächster Zeit geprüft werden, diese eventuell einzuführen, um die Qualität verbessern und finanzieren zu können.

Der Glasfaserausbau schreitet voran, der neue Nahversorger für Laineck soll im Frühjahr 2025 seinen Dienst aufnehmen. Der Ausbau der DRV-Reha-Klinik bei der Lohengrin-Therme läuft, ähnlich wie die Investitionen von Stäubli, AKDB, BAB-Direktion oder dem Institut für Afrikanistik.

Von einer baldigen Umsetzung der Neubauten von Maisel, XXL Lutz, Stadtwerke Verwaltungsgebäude, Logistik in der Orionstraße dürfte wohl ausgegangen werden.

Zwar hat die bundesweite Baukrise durchaus auch in Bayreuth Spuren hinterlassen, die Baugenehmigungen sind allerdings auf einem stabilen Niveau und wir gehen davon aus, dass die Baumaßnahmen Moritzhöfen/Bayernheim GmbH, Eichelberg und der GEWOG und eine Vielzahl privater kleinerer Objekte das Wohnungsangebot bereits 2025 in Bayreuth verbessern.

Sobald das urbane Gebiet Insel, Kulturquartier Opernstraße/Münzgasse, Wohngebiet Scheffelstraße oder das Postareal voranschreiten, wird es uns gelingen, auch ganz neue Kreise an Neubürgern zu gewinnen. Gerade unsere hohe Lebensqualität, verbunden mit bester medizinischer Versorgung wird es uns ermöglichen, auch gezielt Senioren nach Bayreuth zu ziehen, die hier ihren Ruhestand verbringen wollen.

Im Bereich **Klimaschutzkonzept** werden wir nach dem Abschluss der subventionierten LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung für 2025 auch ungefördernde Maßnahmen vornehmen, um die Umsetzung zu beschleunigen. Bezüglich der kommunalen Wärmeplanung konnten wir die Stadtwerke beauftragen und gehen nach wie vor von einer 100 %igen staatlichen Förderung aus.

Wichtig sind auch die Verbesserungen des Stadtklimas wie durch den Neubau des Landschaftsparks Tappert Aue, weitere Baumpflanzungen und das Voranschreiten der Vernetzung von Röhrensee, Lindenhof und Ökologisch Botanischen Garten. Hier ist es uns gelungen, durch Drittmittelakquise die Kosten im Wesentlichen erstattet zu bekommen.

In Bezug auf die **Mobilität** werden wir weitere E-Fahrzeuge anschaffen, weitere Fahrradabstellanlagen errichten und die Situation, insbesondere für Fahrradfahrer und Fußgänger verbessern.

Eine enge Absprache mit dem Landkreis ist beabsichtigt, um eine bessere Verzahnung ÖPNV, Radwege und Fahrzeugabstellmöglichkeiten zu erreichen. Des Weiteren wird der barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen angestrebt.

Wichtige Weichenstellungen werden 2025 im Bereich **Klinikum** erfolgen. So werden die mit dem zuständigen Ministerium abgestimmten Umbaumaßnahmen am Roten Hügel, die letztendlich einem Neubau entsprechen, vorangetrieben, das MRT-Zentrum im Frühjahr eingeweiht.

Im Sommer wird das zweite MCO-Gebäude und der Abriss der Personalwohnungen an der Hohen Warte erfolgen, damit der Neubau kurzfristig umgesetzt werden kann.

Im Bereich **Katastrophenschutz** soll die Situation in Bayreuth deutlich verbessert werden. Die Luftrettungsstation am Flugplatz geht in die Genehmigungsphase. Dies bedeutet die dauerhafte Verlegung und Neubau der Helikopter-Luftrettungsstation mit einem zweiten Helikopterstellplatz, einem 6- stelligen Deckungsbeitrag für den städtischen Flugplatz und ca. 60 % weniger Überflüge des Roten Hügels mit dem Christoph 20.

Der Erweiterungsbau der ILS wird angeschoben, genauso, wie die seit langem benötigte neue Feuerwache in St. Georgen.

Im Bereich **Kultur** wird mit allen Möglichkeiten daran gearbeitet, das Friedrichsforum fertigzustellen, damit es zumindest im Jahr 2026 den Betrieb in vollem Umfang aufnehmen kann.

Der nächste Sanierungsabschnitt am Festspielhaus folgt, wobei die Stadt Bayreuth um ca. 30 Mio. € dadurch entlastet wird, da es erreicht wurde, dass Bund und Land die Kosten voll übernehmen werden.

Für das Jubiläum 2026 müssen wir noch zusätzliche Mittel in den Haushalt zur Abdeckung von Eigenanteilen aus Förderung einstellen.

Die Festspiele, Bayreuth Baroque, aber auch Events wie Summer Time, das neue „Jedermann Bayreuth“, Musica, unsere „Amateurtheater“ oder Konzerte belegen, dass Bayreuth kulturell bestens aufgestellt ist.

Im **RW 21** wird im Frühjahr die Sanierung der Dachterrasse abgeschlossen sein, was zu einem verbesserten Angebot auch im Bereich der Cafeteria führen wird. Wenn wir unsere Leistungen im Bereich der Freizeit, Kultur, Sport, betrachten, können wir davon ausgehen,

dass auch in 2025 und in Folgejahren neben der Lebensqualität die touristische Entwicklung weiter stark nach oben zeigen wird.

Ein Blick zurück in den Saldo aus Laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, dass wir 2020 um 38,5 Mio. €, 2021 um 20,6 Mio. €, 2022 um 33,7 Mio. €, 2023 um 35,3 Mio. € und 2024 um fast 38,5 Mio. € am Jahresende auf dem Papier besser dastanden, als bei der Planung - und dies bei einer Fast-Verdoppelung der Ist- Investitionen und Rückführung der Verschuldung um über 1/3 im Zeitraum seit 2020.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man all dies vorträgt, könnte man meinen, die Zukunft Bayreuths sähe rosig aus und wir hätten keine großen Herausforderungen. Allerdings würde ein derartiger Blick die gegenwärtige Lage ad Absurdum führen.

So steigt die Ausgabenseite extrem, z. B. innerhalb eines Jahres der Teilhaushalt Soziales von 36,6 Mio. € (Ist-2024) auf 46,2 Mio. € (Plan-2025), der Teilhaushalt Jugend von 50,1 Mio. € (Ist-2024) auf 57,5 Mio. € (Plan-2025), die Personalauszahlungen von 94,6 Mio. € (Ist-2024) auf 105,2 Mio. € (Plan-2025), die Bezirksumlage von 24,9 Mio. € (2024) auf 28,8 Mio.€ (2025). Millionenbeträge fließen ins Klinikum, die Anforderungen im Bereich Bildung steigen rasant, von Bürokratieabbau wird geredet, die Verwaltungsschrauben munter weiter hochgedreht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn ich natürlich davon ausgehe, dass die prognostizierte Verschuldung weit niedriger ausfallen wird, als entsprechend den Haushaltsanmeldungen in den Finanzplanungsjahren dargestellt, sollten wir uns nichts vormachen, dass selbst bei einer Halbierung der prognostizieren Verschuldung der nächsten Jahre nur bei einem rigorosen Kurswechsel in der Bundespolitik und Steigerung der Zuschüsse des Landes (obwohl

Bayern bereits im Bundesdurchschnitt weit mehr an die Kommunen leistet, als andere Länder und auch in München auf der Einnahmeseite dunkle Wolken aufziehen), sowie einer spürbaren Senkung der Standards, Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Priorisierung der wichtigsten Maßnahmen eine Finanzierung der notwendigen Investitionen möglich sein wird.

Wir haben in den letzten Jahren immer im Blick gehabt, nur beschlossene Maßnahmen weiterzuführen, Pflichtaufgaben möglichst kostengünstig abzarbeiten und die Investitionen zu tätigen, die sich wirtschaftlich amortisieren lassen.

Wir müssen uns weiter den Pflichtaufgaben stellen, wie der Kindertagesbetreuung, Bildung, Gesundheitsfürsorge, Sicherheitsanforderungen und eine ordnungsgemäße Verwaltung garantieren.

Die geplanten neuen großen Investitionen, sei es Ermöglichungen von weiteren Kindergartenplätzen, Schulsanierungen und Ausbau der Klassenzimmer für das G 9, Start der RWG-Sanierung, Investitionen in die Sicherheit wie Ausbau der Feuerwehr, der Rettungsleitstelle, Katastrophenschutzfahrzeuge oder in der Verwaltung, wie Leistungen der zentralen IT, Digitalisierung, Brandschutzmaßnahmen, die Neustrukturierung Wilhelm-Pitz-Straße/Rathaus I, haben höchste Priorität und müssen umgesetzt werden, um die Lebensqualität zu sichern.

Maßnahmen im Bereich Umweltschutz, wie LED-Umrüstungen von Lampen, sind wirtschaftlich, Ausbau des Klärwerkes, Sicherung von Abwasserleitungen und Hochwasserschutz alternativlos.

Verbesserungen, wie „Bayreuths lebendiger Süden“, Erhöhung der Lebensqualität durch mehr Ruhezeiten, Bücherschränke etc. werden von Drittmitteln abgedeckt.

Die neueren Baumaßnahmen wie Berufsschule I, Archiv oder Klärwerk laufen vernünftig, überwiegend sogar unterhalb des Kostenrahmens, bei Stadthalle oder Graserschule wird alles unternommen, um die Kosten nicht noch weiter ausufern zu lassen.

Letztendlich müssen wir das Klinikum, die Stadtwerke und die GEWOG in die Lage versetzen, dass sie ihre eigenen erheblichen Investitionen selbst finanzieren können – ohne direkte Zahlungen seitens der Stadt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gleichwohl werden wir uns bei jeder Investition noch genauer anschauen müssen, ob sich die Investition wirtschaftlich rechnet und ob sie dringend notwendig ist.

Baumaßnahmen, die keine Verpflichtung darstellen, werden, auch wenn sie noch so wünschenswert sind, kurzfristig nicht aufgenommen werden können, wenn wir sie nicht – zumindest im Wesentlichen - drittfinanzieren können. Dies gilt z. B. für den Kreisel an der Universitätsstraße, Erlanger-/Bismarckstraße, Schoko, Freizeitsporteinrichtungen, Neugestaltung von Bahnhofplatz oder anderer Investitionen unter dem Motto „Nice to have“.

Wir müssen dafür werben, dass die beschlossenen Neubaugebiete zügig umgesetzt werden, sich neues Gewerbe in Bayreuth umweltverträglich ansiedelt, um die Lebensqualität von Bayreuth durch qualifiziertes Wachstum so zu sichern, dass Zuzug, gerade von qualifizierten Arbeitskräften weiter erfolgt, wir Zuwachs an Steuereinnahmen erzielen und wir unsere Pflichtaufgaben erfüllen können. Ohne zusätzliche Einnahmen bei einzudämmenden Ausgaben wird es uns sonst, wie allen anderen Kommunen, nicht mehr möglich sein, die Pflichtaufgaben langfristig abzusichern: Nicht umsonst wird beim Städtetag die These vertreten, dass es den Kommunen 2025 noch teilweise gelingen wird, genehmigungsfähige Haushalte aufzustellen, ab 2026 wohl nur noch einer Minderzahl.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Entwurf vollziehen wir die Beschlüsse des Stadtrates und sichern so die hohe Lebensqualität in der Stadt Bayreuth.

Zum anderen tragen wir der schwierigen überregionalen Lage Rechnung und setzen auf Zukunft.

Auf allen Gebieten sind wir nach wie vor vergleichsweise besser aufgestellt als die meisten Mitbewerber. Wir können ein gutes Leistungsspektrum aufweisen und nach wie vor die freiwilligen Leistungen absichern. Mit Sachverstand und Optimismus werden wir uns den Herausforderungen stellen.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere bei Herrn Kollegen Rubenbauer und seinem Team, hier insbesondere Herrn Popp und Frau Schemmel für beispielgebende Mitarbeit bei der Erstellung des Haushaltes bedanken. Immer wieder mussten Änderungen kurzfristig eingearbeitet und Unterlagen angefordert werden. Unter größten Kraftanstrengungen ist es noch gelungen, rechtzeitig einen Entwurf vorzulegen, der letztendlich noch bei der laufenden Verwaltungstätigkeit mit einem positiven planerischen Ergebnis von über 3 Mio. € endet.

Auch wenn im Hinblick auf die nächsten Jahre mit einer massiven Steigerung der Verschuldung in den nächsten Jahren gerechnet werden muss, gehen wir davon aus, dass der Haushaltsentwurf genehmigt wird.

Die Haushaltsberatungen des Stadtrates finden am

Donnerstag, den 13. Februar 2025, ganztätig in öffentlicher Sitzung

statt.

Die Verabschiedung des Haushaltes 2025 ist für die Stadtratssitzung am

Mittwoch, den 26. Februar 2025

vorgesehen.

Ich bitte nunmehr Herrn Rubenbauer weitere Details des Haushaltsentwurfes vorzustellen.